Gift reichert sich im Sediment an

Messungen des Wasserwirtschaftsamtes weisen PFC in hoher Konzentration am Grund des Milmersbaches nach

Die dörfliche Idylle trügt: Im Sediment dieses Weihers im Sachsener Ortsteil Milmersdorf wurden PFC in hoher Konzentration nachgewiesen. Foto: Winfried Vennemann

WINFRIED VENNEMANN

MILMERSDORF – Dass die per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) aus der Kaserne Katterbach über die Oberflächengewässer und das Grundwasser in die Umgebung gelangen, ist seit einigen Jahren bekannt. Jetzt haben Messungen des Wasserwirtschaftsamtes auch PFC in hoher Konzentration im Sediment des Milmersbaches festgestellt.

Der Weiher in Sachsener Ortsteil Milmersdorf liegt malerisch zwischen Wiesen, im Flachwasser wächst Rohrkolbenschilf, und Frösche quaken laut am Abend. Doch die dörfliche Idylle trügt. Messungen des Wasserwirtschaftsamtes im Sediment des vom Wasser des Milmersbaches gespeisten Teiches haben hohe PFC-Werte ergeben.

Anfrage von „Etz langt's“ beim Landratsamt

Bekannt wurden die Werte durch eine Anfrage von Wolfgang Schmidt, Vorstand der Bürgerinitiative (BI) „Etz langt's", beim Landratsamt Ansbach. Demnach wurde im Sediment des Weihers eine Konzentration des PFC-Stoffes Perfluoroctansulfonsäure (PFOS) von 0,7 Mikrogramm pro Liter festgestellt. Das ist siebenmal mehr als der Trinkwasserleitwert des Umweltbundesamtes von 0,1 Mikrogramm pro Liter. Allerdings ist auch BI-Vorstand Schmidt klar, dass sich die PFC im Sediment der belasteten Bäche anreichern. „Aber ich habe nirgendwo Grenzwerte fürs Sediment gefunden", so Schmidt. Ihn besorgt, dass so hohe Schadstoff-Konzentrationen „über drei Kilometer vom Schadensort in der Katterbachkaserne gefunden wurden".

Schlamm muss entsorgt werden

Die Geologin Gloria Godzik vom Wasserwirtschaftsamt Ansbach bestätigt, dass sich die Giftstoffe offenbar im Sediment anreichern. „Das hat man sich auch denken können." Und sie erläutert, wie gemessen wird: Man entnimmt dem Weiher eine Einheit Feststoff und setzt ihm zwei Einheiten unbelastetes Wasser zu. Dann analysiert man, welche Stoffe im Wasser gelöst sind.

Und die Konsequenzen? „Wenn der Weiher irgendwann ausgebaggert wird, wird man den Schlamm entsorgen müssen", so Godzik. Wahrscheinlich wasche sich der Giftstoff auch wieder aus: „PFC sind hochmobil." Wie viel, hänge von der Durchflussmenge ab und davon, aus welchem Material das Sediment bestehe.

Für Wolfgang Schmidt ist klar, was aus diesen Messwerten folgt: „Wenn die Regenwasserkanäle an der Kaserne saniert sind und der Nachfluss der PFC unterbunden sein sollte, müssen in einem zweiten Schritt auch die Sedimente der Fließgewässer rund um die Katterbach-Kaserne saniert werden." Ansonsten könnten sich die extrem flüchtigen PFC-Schadstoffe immer wieder aus dem Grund der Bäche lösen und das Oberflächenwasser belasten.